

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Cramer
Großherzoglich Luxemburgischer Postlieferant.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 86 Pfg., durch Boten gebracht
96 Pfg., durch die Post 2,85 Mk. vierteljährlich ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: 20 Pfg. die einseitige Zeile.

Nr 294 — 1918.

Weilburg, Dienstag, den 17. Dezember.

70. (78.) Jahrgang.

An unsere Leser.

Durch die vom Rat der Volksbeauftragten unterm 30. November erlassene Verordnung über Einschränkung des Verbrauches von Druckpapier, sind wir gezwungen, den Umfang unserer Zeitungen auf 20 Seiten in der Woche zu ermäßigen. Wir können deshalb

Dienstags und Freitags nur je zwei Seiten erscheinen lassen und bitten unsere Leser diesbezüglich gütig um Nachsicht.

„Weilburger Anzeiger“
„Weilburger Tageblatt“.

Amtlicher Teil

Ia. Nr. 1219. A. S. Du., den 4. Dezember 1918.
Auf Befehl der Obersten Heeresleitung wird längs der neutralen Zone von Truppen des Feldheeres ein Grenzschutz eingerichtet, der als Hauptaufgabe die polizeiliche Absperrung des östlich der neutralen Zone gelegenen Gebietes hat, Grenzverletzungen durch fremde Staatsangehörige zu verhindern und die Durchführung der mit der Entente noch zu vereinbarenden Verkehrsbestimmungen überwachen soll. Er tritt am 12. 12. norm. in Tätigkeit.

Die vordere Linie des Grenzschutzes im Gebiet der 6. Armee verläuft von Niedertiefenbach über Niederbrechen — Ros — südlich Wingen — östlich Obererlenbach — Wibel — Bieber — östlich Heusenstamm nach Oberoden.

Die rückwärtige Linie des Unterkunftsraumes der Grenzschutztruppen von Oberkleen über Niedermörlen — Schwalheim — Dorn — Aßenheim — Staaden — westlich Altenstadt — Marköbel — Räckingen — Rahl nach Dettingen.

Im Norden haben die Grenzschutztruppen Anschluss an 3. Armee, im Süden an Armeekorps C.

Eingeteilt werden im Armeebereich 3 Divisionen und zwar von Norden nach Süden 81. J.-D. (St. Quartier Weilmünster), 115. J.-D. (St. Quartier Aßenheim), 75. R.-D. (St. Quartier Hanau).

Den Befehl über den Grenzschutz im Armeebereich übernimmt das Generalkommando V. R. R. (Stabs-Quartier Friedberg), Gen. d. Inf. von Soden.

Die zwischen dem Gebiet der vom Feinde besetzten Brückenköpfe und dem oben bezeichneten Grenzschutzgebiet liegende neutrale Zone wird durch deutsche Polizeitruppen besetzt. Sie sind angewiesen, jeden Zusammenstoß mit dem Feinde zu vermeiden und wenigstens 2 Kilometer von den feindlichen Postierungen abzubleiben. Bei Grenzüberschreitungen durch feindliche Truppen wird mit diesen durch Parlamentäre verhandelt werden. Betreffs des Polizeidienstes sollen sie mit den staatlichen und örtlichen Behörden und Polizeiorganen (Gendarmen und Schutzleuten pp.) enge Fühlung halten.

Auch im Grenzschutzgebiet haben die Truppen lediglich polizeiliche Absperrungsaufgaben an den Bahnstrecken, durchlaufenden Straßen und Wasserwegen, ferner Sicherung der wichtigen Telegraphen- und Fernspreitleitungen, sowie Sorge für Ruhe und Ordnung.

Die Unterbringung wird im allgemeinen in geschlossenen Verbänden (Kompagnien, Batterien usw.) erfolgen. Die Verpflegung wird durch die Heeresverwaltung geregelt, sodass die Zivilbevölkerung hierdurch nicht belastet wird. Alle Einzelbestimmungen trifft das Generalkommando des V. R. R., das angewiesen ist, seine Anordnungen sämtlichen Verwaltungsbehörden zugehen zu lassen und dauernd mit ihnen engste Fühlung zu halten.

Das Oberkommando bittet, bei allen Fragen, die durch den Grenzschutz veranlaßt werden, sich an das Generalkommando des V. R. R. zu wenden und auch die unterstellten staatlichen wie örtlichen Behörden hierzu zu veranlassen. Später sollen die Grenzschutztruppen durch Friedensverbände ersetzt werden und der Befehl über sie auf die aktiven Generalkommandos der Grenzschutzbezirke übergehen. Zeitpunkt und Einzelanordnungen wird die Oberste Heeresleitung seinerzeit befehlen.

Von Seiten des Oberkommandos.
Armeekorps-Oberkommando 6.
Der Chef des Generalstabes.
gez.: Wezell, Oberstleutnant.

I. R. 1736. Weilburg, den 18. Dezember 1918.
Wird den Ortspolizeibehörden und der Gendarmerie des Kreises zur Kenntnis und genaue Beachtung mitgeteilt.
Bei allen Fragen, die durch den Grenzschutz veranlaßt werden, ersuche ich, sich an das Generalkommando V. R. R. in Friedberg zu wenden.
Der Landrat.

L. B. 5410. Weilburg, den 16. Dezember 1918.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nach der Kreisverordnung vom 25. Juli d. J., Kreisblatt Nr. 173 muß der Ausdruck des Getreides bis spätestens 15. d. Mts. beendet sein.

Ich ersuche deshalb um Bericht innerhalb 3 Tagen, ob der Ausdruck beendet ist. Sollte dies wider Erwarten in der einen oder der anderen Gemeinde des Kreises nicht der Fall sein, so haben die Herren Bürgermeister in dem zu erstattenden Bericht ausführlich anzugeben, aus welchen Gründen der Ausdruck nicht rechtzeitig hat ausgeführt werden können, wieviel Getreide der einzelnen Fruchtarten nicht ausgedroschen ist und bis zu welchem Tage der Ausdruck endgültig beendet sein wird.

Daß der etwa noch rückständige Ausdruck innerhalb der kürzesten Frist vollendet werden muß, hebe ich nochmals hervor. Die Ablieferungsschuldigkeit der Gemeinde, über welche in den nächsten Tagen weitere Verfügung ergeht, wird durch den nicht erfolgten Ausdruck nicht berührt. Die angeforderten Mengen müssen zur Ablieferung gebracht werden. Sache der Landwirte ist es daher, den Ausdruck sofort fertig zu stellen. Die Frist zur Berichtserstattung ist unter allen Umständen einzuhalten.
Der Landrat.

I. R. 1766. Weilburg, den 14. Dezember 1918.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 29. November d. J. I. R. 1642 betr. Unterbringung entlassener Heeresangehöriger, im Rückstande sind, werden hiermit an die umgehende Erledigung erinnert. Frist 2 Tage.
Der Landrat.

Bekanntmachung.

Die 2. Gef.-Abt.-Feld-Art.-Regt. 27 versteigert am 19. und 20. d. Mts., jedesmal von vormittags 9 Uhr ab je 100 Pferde in Weilburg.

Weilburg, den 18. Dezember 1918.
Der Landrat.

Nichtamtlicher Teil

Lebensmittelhilfe so schnell wie möglich.

Die Entente fordert die Verhandlungen.

Staatssekretär Erzberger trifft Sonnabend mit den übrigen Mitgliedern der Waffenstillstandskommission wieder in Berlin ein.

Die Verhandlungen mit der Entente wegen Lebensmittellieferungen nach Deutschland werden so rasch als möglich aufgenommen. Unsere Vertreter werden schon in wenigen Tagen abreisen. Es soll gleichzeitig in Paris, Brüssel, Rotterdam und London verhandelt werden. Unsere Vertreter haben in Erier den Eindruck gewonnen, daß die Entente diese neuen Verhandlungen aus ernster zu fördern beabsichtigt, keinerlei Verzögerungen zu befürchten sind, vielmehr mit rascher Hilfe gerechnet werden darf.

Wilson bringt sein altes Programm mit.

Der Korrespondent der „Associated Press“ drahtet aus Brest über die Ankunft Wilsons in Frankreich: Er könne nicht genug vor Uebertreibungen warnen. Der Präsident und die ihn begleitenden Bevollmächtigten seien sich vollkommen bewußt, daß die Welt von der großen Bedeutung der kommenden Konferenz erfüllt sei. Das Programm Wilsons habe für die Konferenz den großen Vorteil, daß alle 14 Punkte mit Ausnahme der strittigen Auslegung der Freiheit zur See als positive Waffe für alle Unterhandlungen schon angenommen seien. Im übrigen seien nach der Meinung des Präsidenten die 14 Punkte nicht nur von den Kriegführenden, sondern auch von den Neutralen angenommen.

Der Korrespondent fährt fort: Er sei ermächtigt zu erklären, daß der

Böllerbund eine notwendige Basis für jeden zu unternehmenden Schritt sei. Die amerikanischen Abgeordneten weisen auf die New Yorker Rede des Präsidenten hin, die mit einigen Ausnahmen von England, Frankreich, Italien u. a. als Grundlage für Verhandlungen angenommen wurde. In dieser Rede legte Wilson den Nachdruck auf die Errichtung des Böllerbundes als auf eine Hauptbestimmung des Friedensvertrages. Sonst würden die Verträge nur ein leeres Papier sein.

Aus bester Quelle will der Korrespondent weiter mitteilen können, daß auf der Konferenz radikale Meinungsverschiedenheiten schon deshalb nicht zu erwarten

seien, weil die Welt sich noch eben erst mit Wilsons Ansichten einverstanden erklärt habe. Auch für das was der Präsident unter der Freiheit zur See versteht, ist der Böllerbund eine ebenso notwendige Basis. Die Unklarheit über diesen Punkt ist bereits kürzlich entfernt worden.

Die Armee Madensen in der Heimat.

Von der Armeegruppe Madensen sind bis jetzt bereits große Teile in der Heimat eingetroffen. Es sind angelangt: die gesamte 11. Armee, Teile der 218. und der 226. Infanterie-Division sowie die seinerzeit aus der Ukraine nach Rumänien entsandten Teile der 7. Landwehr-Division und Teile der 16. Infanterie-Division.

Kronprinz Rupprecht als Gegner Ludendorffs.

Ueber die Haltung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern während des Krieges wird mitgeteilt. Kronprinz Rupprecht stand fast von den ersten Tagen des Feldzuges an in militärischem und politischem Gegensatz zum Großen Hauptquartier. Schon 1914 hat er sich mit allen Kräften dagegen gewehrt, den vergeblichen Durchbruch durch die große französische Festungslinie zu unternehmen. Er sah das negative Resultat voraus. 1915 hat er bittere Klage über Falkenhayn geführt, der in keiner Weise für Flugzeuge und schweres Geschütz sorgte.

Die Zerstörungen des Ludendorffschen strategischen Rückzuges hat er mißbilligt, und er geriet in immer schrofferen Gegensatz zu Ludendorff dadurch, daß er alle unnützen Offensiven verdammt. Ganz zum Schluß des Feldzuges hat er die Offensive gegen die Engländer zur Trennung von den Franzosen, die glücklicherweise nicht unterbrochen hätten, trotz seines Widerspruches, weil Ludendorff plötzlich gegen die Franzosen einschwenken ließ und dadurch die große Niederlage herbeiführte.

Der Prinz war vom Frühjahr 1916 an ein ganz konsequenter Anhänger des Verständigungsfriedens mit völliger Wiederherstellung Belgiens. Er hat aus dieser Meinung nie ein Geheiß gemacht, weder seinem Vater, noch dem Deutschen Kaiser, noch den leitenden politischen Stellen gegenüber. Mit Kaiser Wilhelm hat er deswegen im Februar 1918, als der Kaiser zur goldenen Hochzeit in München war, eine sehr lebhaft Auseinandersetzung gehabt. Er sah dann das Kommando herannahen und hat vergeblich versucht, immer wieder durch neue Mahnung auf eine rasche Beendigung des Kampfes und einen leidlichen Frieden hinzuwirken.

Erste Wendung des Kohlenstreiks.

Die Streikbewegung, die auf den Forderungen der Teufel-Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ ausbrach, geht auf immer mehr Forderungen des Ruhrgebietes über. Die Zahl der Streikenden hat sich auf über 10 000 erhöht. Die Streikenden verlangen auf verschiedenen Forderungen mit den Gewerkschaften vereinbarten achtstündigen Arbeitszeit die siebenstündige Schicht und einen Schichtlohn für die Dauer von 20 Mark pro Tag. Die Belegschaften der Felsen der Arenbergischen Bergbau A.-G. verlangen außerdem für jeden Bergarbeiter, der vier Jahre lang unter Tage gearbeitet hat, eine Gratifikation von 1000 Mark.

Die radikale Streikbewegung nimmt einen sehr ernsten Charakter an und droht immer weitere Kreise der Bergarbeiterschaft zu ergreifen. Dabei muß damit gerechnet werden, daß das auf „Deutscher Kaiser“ und „Neumühl“ angewandte Verfahren, durch Drohung mit der Zerstörung der Felsenanlagen die Bewilligung der von der Bergarbeiterverbänden keineswegs gebilligten Forderungen zu erzwingen, Nachahmung findet.

Aus Weilburg und Umgegend

Weilburg, den 17. Dezember 1918.

— **Kriegsanleihe-Verkäufe** finden immer noch aus der ganz unbegründeten Besorgnis wegen der Sicherheit dieser Papiere statt. Mit Rücksicht auf das ebenfalls immer noch stattfindende sinnlose Hamstern von Banknoten und Kassenscheinen ist es notwendig geworden, daß die Banken Kriegsanleihe bis auf weiteres nur in mäßigen Beträgen von den Zeichnern selbst aufkaufen und auch nur dann, wenn ein nachgewiesenes wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. In solchen Fällen werden dann Kriegsanleihe-Stücke bis zum Höchstbetrage 2000 Mark angekauft. Geldbedürftige seien aber dieser Gelegenheit auf die Darlehnskassen des Reichsaufmerksam gemacht, die bei jeder Reichsbankstelle bestehen. Bei diesen Darlehnskassen kann jedermann seine Wertpapiere verpfänden und sich nach Bedürfnis dafür Bargeld geben lassen.

C Sozialdemokratische Partei. Der Vorverkauf der Einladkarten zu der am Sonntag den 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr im „Saalbau“ stattfindenden Frauenversammlung findet bei den Friseurinnen Beck und Kapp, sowie bei den bekannten Genossen statt.

+ Zu der vom Kriegsamt nach dem Stande vom 1. Januar 1918 neu bearbeiteten Zusammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen und Verfügungen betr. Kriegsrohstoffe nebst deren Nachträgen, Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen ist das 5. Ergänzungsbild nach dem Stande vom 1. November 1918 erschienen. Dieses Ergänzungsbild wird den Bezüglern der Zusammenstellung ohne Anfordern kostenfrei nachgeliefert. Sollte die Nachlieferung nicht erfolgen, so ist dasselbe bei der Stelle anzufordern, durch welche die Zusammenstellung bezogen worden ist. Neue Bezüglere können die Zusammenstellung zum Preise von M. 1.— (einschl. der Ergänzungsbilder) von der zuständigen Kriegsamtsstelle, mit Ausnahme von Reg. Düsseldorf und den Kriegsamtsstellen erhalten.

Aus Runkel und Umgehend

Runkel, den 17. Dezember 1918.

X Die Handwerkskammer zu Wiesbaden schreibt uns: Die erstmalige Zuweisung von Sparmetallen an die Handwerksbetriebe des Regierungsbezirks Wiesbaden für den Monat Dezember erfolgt mit Rücksicht auf die Dringlichkeit nicht zentral von der Metallberatungs- und Verteilungsstelle für Handwerksbetriebe in Hannover, sondern durch die unterzeichnete Handwerkskammer als Bezirksstelle. Infolgedessen sind uns zur Verteilung im Monat Dezember 1918 folgende Sparmetalle überwiesen: Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Weißblech. Es ist nur das Klempner-, Installateur- und Kupferfahndehandwerk berechnet worden. Wir fordern hiernach diejenigen, auf Sparmetalle angewiesenen Handwerksbetriebe, die es noch nicht getan haben, in ihrem eigenen Interesse dringend auf, ihren Betrieb zum Zwecke der Zuteilung der genannten Rohstoffe bei der Handwerkskammer umgehend anzumelden.

Vermischte Nachrichten

Oberdorf (Kreis Wehlart), 12. Dezbr. Der Soldat Fritz Böhl vom Füsilier-Regiment Nr. 80 wurde hier mit einer schweren Schusswunde im Kopf aufgefunden, die ihm angeblich von einem militärischen Wachposten zugefügt wurde. Kurz nach seiner Einlieferung ins Wehlarter Krankenhaus ist der Mann gestorben.

Frankfurt, 14. Dez. Der Oberpostdirektor Lauenstein, langjähriger Leiter der Oberpostdirektion Frankfurt (Main) ist, 71 Jahre alt, gestorben.

Kassel, 12. Dezbr. Im Vorort Bettenhausen bedrohte ein Mann die Straßenpassanten mit einem geladenen Revolver. Als er nach seiner Festnahme einen Fluchtversuch unternahm, wurde er von einem Wachmann erschossen.

Bad Wildungen, 12. Dez. Dem hiesigen Gef.-Batt. 136 wurde die in einem schweren Koffer aufbewahrte Rasse, etwa 40.000 Mark nachsicherungsweise gestohlen.

Berlin, 13. Dez. Die Nachricht, daß in einigen Betrieben der Munitionsindustrie Granaten und Geschossteile hergestellt und wieder zertrümmert werden, nur, um die Arbeiter zu beschäftigen, wird der „Deutschen Allgemeinen Ztg.“ von zuständiger Stelle als leider richtig bestätigt.

Letzte Nachrichten.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen Polens mit Deutschland.

Die polnische Regierung richtete an den Grafen Söhler eine Note, in welcher sich die Regierung unter Hinweis auf die Zustände in Ober-Ost veranlaßt sieht, die diplomatischen Beziehungen mit der deutschen Republik abzubrechen und ersucht den deutschen Vertreter unverzüglich samt dem gesamten Personal der Gesandtschaft die Republik Polen zu verlassen. Graf Söhler erklärte, er werde in der kürzesten Frist die Grenzen des Staates verlassen.

Früherer Termin der Nationalversammlung.

Am Sonntag fanden in Berlin Massenversammlungen statt, in denen der Wahlkampf für die Nationalversammlung eifrig weiter durchgeführt wurde. Söhler erklärte in einer Versammlung, daß er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es ohne Ueberstürzung der Wahlen möglich ist, den Wahltermin vier Wochen früher zu legen. Gegen wenige Stimmen sprach sich die Massenversammlung im Sinne Ebert für Ansetzung der Wahl auf den 19. Januar an.

Wilson's Einzug in Paris.

Wie Havas meldet, fand der Einzug Wilsons in Paris am Samstag unter der größten Begeisterung der Bevölkerung statt. Die Stadt war reich besetzt. Die meisten Geschäfte und Werkstätten hatten geschlossen. Am Bahnhof wurde Wilson von Poincaré und Clemenceau begrüßt und unter Hochrufen der Menge in den Palast des Prinzen Murat geleitet, wo der Präsident Wilson Wohnung nimmt.

Gingefandt.

In einer der letzten Nummern brachte der Runkeler Anzeiger die erfreuliche Nachricht, daß der größte Teil der Glocken noch vorhanden ist, von denen wir im vorigen Jahr so schmerzlich Abschied nahmen. Mags kalte Herzen geben, denen ihr nur tödend Gezwart, unbeliebte Wesen; mir wart ihr mehr. Ein Stück geliebter Heimat entriß man mir und vielen, vielen andern. Da kommt unerwartet neue Hoffnung. An die maßgebenden Stellen unserer Zivil- und Kirchengemeinde richteten wir die herzlichste Bitte, unerzählich an zuständigem Ort nach unseren Glocken zu forschen und gegebenenfalls ihren Rücktransport zu veranlassen. Kein schöneres Weihnachtsgeschenk könnte geben, als die freudige Gewißheit: Unsere Glocken kommen wieder!

Runkel, den 15. Dezember 1918.

Runkeler Heimostreunde.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während der Krankheit und beim Heimgang meiner innigstgeliebten Gattin, meiner treusorgenden Mutter, unserer herzensguten, lieben, unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Pauline Schönwetter,

geb. Medenbach,

insbesondere der kath. Schwester für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Radecke für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank an.

Drommershausen, den 16. Dezember 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.: August Schönwetter u. Kind.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Dezember 1918, jedesmal von 9 Uhr vormittags ab, werden täglich

100 überzählige Dienstpferde

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Die Versteigerung findet auf dem Kasernenhof der Stadt, Hainfalterne (früher Offizier-Gefangenenerlager) zu Weilburg a. Lahn statt. Händler werden nicht zugelassen. Jeder Käufer muß eine Pferdegarantie oder Ausweis der zuständigen Behörde vorlegen, daß er berechtigt ist, Pferde zu kaufen.

II. Gef.-Abt. 1 Reg.-Feldartil.-Regt. Nr. 27 Dranien 3. St. Weilburg a. Lahn.

Bekanntmachung.

Die Entente hat sich das Kontrollrecht in der neutralen Zone vorbehalten. N.- und S.-Räte werden von ihr nicht gebildet, sie sind daher in der neutralen Zone aufzulösen. Mitglieder von N.- und S.-Räten, die von der Entente in der neutralen Zone betroffen werden, müssen gewärtig sein, von der Entente verhaftet zu werden.

Unter Hinweis auf vorstehende Bestimmung der D. G. L. werden alle N.- und S.-Räte in der neutralen Zone hiermit aufgefordert, vom 12. 12. ab ihre Tätigkeit einzustellen und ihre bisher ausgeübten Funktionen wieder den zuständigen Behörden zu überlassen.

Die neutrale Zone im Armeebereich wird durch folgende ungefähren Linien begrenzt:

Im Westen Linie Heisterbach — westlich Diez — Niederrhein — Kallenderhauzen — Bechtelheim — Wallrabenstein — Waldsdorf — Oberreifenberg — westlich Oberursel — Westrand Frankfurt — Ostend Langen — Bayerfeld.

Im Osten Linie Steeden — Nordrand von Nieder- und Oberbrechen — Niederlanten — Besterfeld — Nordostrand Friedrichsdorf — Wilbel — Bürgel — Bieber — Urberach.

J. d. N. D. Von Seiten des Oberkommandos.
Direkt. Der Chef des Generalstabs.
Major i. Generalstab. gez. Wehnel.
Oberstleutnant.

Dauernde Arbeiter

für Umkleen in Kerkerbach und für Streife gesucht
Kerkerbachbahn Akt.-Ges.

Bekanntmachungen der Stadt Runkel

Die Einwohner Runkels werden dringend ersucht etwas sparsamer mit der Elektr. Beleuchtung umzugehen da sonst die Maschine gefährdet und es nicht ausgeschlossen ist, daß wir einige Wochen gar kein Licht haben. Petroleum und Kerzen werden uns so spärlich geliefert, daß dies nur für unvorhergesehene Fälle aufbewahrt werden muß. Der Anschluß an die Hauptzentrale ist im Gange.
Runkel, den 7. Dezember 1918.
Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 18. ds. Mts., vormittags 11 Uhr werde ich im Saale des „Bürgerhofes“ dahier
3 komplette Betten, 2 Kleiderschränke, 5 Tische, 1 Waschtisch, 1 Sopha, 2 Spiegel, Bilder, 1 Kinderbett, 1 gr. Küchenschrank, Gläser, Teller, Schüsseln usw.
öffentlich meistbietend und gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Weilburg, den 14. Dezember 1918.
Adolf Baurhenn.

Grubenlampen

empfiehlt
Eisenhandlung Zillken, Weilburg.

Mädchen

gesucht für Haushalt bei gutem Lohn.

Jacob W. Lorbach i. Z.

Ordentliches Dienstmädchen

zum 1. Januar gesucht.
Hainstraße 1.

Das Einrahmen von Bildern wird billig und prompt besorgt. Weihnachtsaufträge erbitte bald zu bestellen.
A. Dittort.

Eine Fahrkuh,

frischmelkend oder die noch Milch gibt, gesucht.
Christian Rahn, Weilmünster.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Wir suchen eine zuverlässige Person für die Beforgung der Reinigung und Heizung im Rathaus. Meldungen und Lohnforderungen werden im Stadthaus, Zimmer 4, entgegengenommen.
Weilburg, den 13. Dezember 1918.
Der Magistrat.

Weißtraut

geben wir jede Woche, und zwar Dienstags und Freitags vormittags von 11—12 Uhr im Schloßhofe zum Preise von 10 Pfg. das Pfd. ab.

Lebensmittelstelle.

Fleischkarten-Ausgabe.

Der Umtausch der Fleischkarten findet am Mittwoch, den 18. Dezember, nachmittags von 4—6 Uhr im Rathaussaale statt.

Der Termin ist unter allen Umständen einzuhalten, ein späterer Umtausch findet nicht statt.

Die Fleischverteilungsstelle.

Weihnachts-Postkarten

empfiehlt
H. Gramer, Weilburg.

Weißtraut-Abfälle

zu verkaufen.
Gewerkschaft Honigborn, Weilburg.

Die Geschäftsstellen der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe

erteilen Rat und Auskunft und gewähren Beistand in allen wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen und sozialen Angelegenheiten für Handwerk und Gewerbe, insbesondere auch in der Rohstoff-, Arbeits- und Kreditbeschaffung, Hilfsdienstpflicht, Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge u. a.

Benutzung für jedermann, für Mitglieder gebührenfrei.
Geschäftsstelle in Weilburg beim Vorstehenden Schnaberweiser Emil Schäfer.

Geöffnet tägl. von 8—12 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachm.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch, 18. Dezember.
Schläge, Temperatur wenig geändert.

Wegen Raumangel verkaufe ich

1 Waschkommode,

1 Nachtschrankchen in Eichen, dunkel mit weißem Marmorauflage.

Frau Lehrer Heinrich Jung, Weilmünster.

Eine Geige

zu kaufen gesucht.
Offerten u. B. 2316 a. d. Geschäftsstelle.

Monatsmädchen

gesucht. Geschwister Schmidt, Niedergasse 16.

Monatsmädchen

für den Vormittag gesucht.
Hindenburgstraße 1.

Monatsmädchen

bei gutem Lohn sofort gesucht
H. Gramer.

7 Mark

verloren. Wiederbringer erhält Beloh. Abzug. i. d. Exr.

Monatsmädchen

für einige Stunden sucht sofort
Frau Bochmer, Kruppstraße 7.

Für die Weihnachts-Bäckerei.

Kleines Weihnachtsgedäch. Ein Pfund Mehl, ein halbes Pfund Honig, ein viertel Pfund Zucker, ein Backpulver etwas Zimmt, Muskat und Ingwer oder Anis. Der heißen Wasser aufgelöste Honig und der Zucker, sowie die Gewürze werden gut vermischt und die Masse in die im Mehl gemachte Vertiefung gegossen. Den gut gekneteten Teig auf einem mit Mehl bestreuten Blech messerrückenartig austrollen, kleine Plätzchen ausstechen und sie schnell im Backofen auf einem eingefetteten Blech bei mäßiger Hitze backen.